

**95 Thesen,
wie (die katholische) Kirche im Sinne Jesu leben soll**

These 1: Die Kirche ist das wandernde Volk Gottes (Zweites Vatikanisches Konzil 1964) auf dem Weg zur Vollendung.

These 2: Die Kirche ist nicht einfach mit dem Reich Gottes gleichzusetzen, sondern auf dem Weg dorthin.

These 3: Daher ist die Kirche immer unterwegs und muss sich verändern.

These 4: Zum Volk Gottes gehören Klerus und Laien, alle können und sollen zu einer Kirche nach dem Vorbild Jesu beitragen.

These 5: Alle Christen/Christinnen sind aufgerufen, sich Gedanken über den Weg der Kirche zu machen.

These 6: Auch die SchülerInnen der 8c dürfen sich daher Gedanken über den Weg der Kirche machen..

These 7: Jesus war barmherzig, auch seine Kirche sollte eine barmherzige sein.

These 8: Verbrecher gehören vor Gericht gestellt, aber dies ist nicht die Aufgabe der Kirche. Jesus war ein Erretter, kein Richter.

These 9: Es sollte die Aufgabe der Kirche sein, vom Weg Abgekommenen und in Verruf Gekommenen zu helfen.

These 10: Keiner sollte eine Frau verurteilen, die abgetrieben hat. Wie Jesus sagte: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“ (Johannes 8,7). Auch die Kirche als Gesamtes kann sich nicht darüber hinwegsetzen.

These 11: Die Exkommunikation als Tatstrafe steht im Widerspruch zum Verhalten Jesu. Jesu kehrte bei Sündern ein, auch bevor diese Umkehr gelebt haben (vgl. Zöllner Zachäus -Lukas 19,1-10).

These 12: Auch die Exkommunikation als Spruchstrafe lässt sich nicht mit dem Denken Jesu vereinbaren. Wann immer andere versuchten, Menschen von Jesus fernzuhalten, ließ er sie zu sich kommen. Auch eine bekannte Sünderin kam zu Jesus, und sie kann ihm einen größeren Dienst erweisen als ein Mann des Glaubens (Lukas 7,36-50).

These 13: Die Ausgrenzung von weltlich Wiederverheirateten ist unbarmherzig und ungerechtfertigt. Zum einen handelt es sich in der zuvor genannten Bibelstelle (Johannes 8,7) um eine Ehebrecherin.

These 14: Gott ist die Liebe.

These 15: Liebe kann daher nie etwas Negatives sein.

These 16: Jeder Christ/ jede Christin darf lieben, wen er /sie lieben will.

These 17: Liebe unter homosexuellen Menschen kann daher auch nicht Sünde sein.

These 18: Liebe unter homosexuellen Menschen darf auch körperlich gelebt werden.

These 19: Jeder Christ/ jede Christin darf seine /ihre Liebe ausleben, solange er/sie dabei niemandem schadet.

These 20: Jeder Christ/ jede Christin darf heiraten, wen er/sie will, solange er/sie damit niemand schadet.

These 21: Jeder Christ/ jede Christin hat das Recht Kinder zu adoptieren, solange sie dazu bereit und fähig sind und die Kinder geliebt werden.

These 22: Auch homosexuelle Paare haben das Recht, Kinder zu adoptieren.

These 23: Jesus setzte sich für Menschen in Randgruppen ein und gehörte zumindest zeitweise auch diesen an.

These 24: Durch Predigten sollen Probleme der Ausgrenzung von Randgruppen gezielt angesprochen werden. Dadurch sollen der Staat und die Bevölkerung aufmerksam auf Missstände gemacht werden.

These 25: Menschen am Rande der Gesellschaft soll durch gezielte kirchliche Projekte der nötige Zugang zur Gesellschaft geboten werden.

These 26: Auch Jesus war ein Flüchtling, als er vor Herodes floh. Der Kirche müssen daher insbesondere Asylwerber und Flüchtlinge ein besonderes Anliegen sein.

These 27: Vor Gott haben alle Menschen die gleiche Würde. Auf niemanden soll herabgeschaut werden.

These 28: Es ist Aufgabe der Kirche besonders auf die Würde der Menschen hinzuweisen, die wegen ihrer Volkszugehörigkeit oder Nationalität wie zum Beispiel Roma und Sinti in unserer Gesellschaft abschätzig behandelt werden.

These 29: Ebenso ist es die Pflicht der Kirche bzw. aller Christen nach dem Vorbild Jesu sich für Menschen einzusetzen, die wegen ihrer wirtschaftlichen Situation (wie Bettler und Obdachlose) aus der Öffentlichkeit verdrängt werden.

These 30: Rassismus und Fremdenhass haben keine Berechtigung weder in noch außerhalb der Kirche.

These 31: Alle sind Kinder Gottes. Menschen, die aufgrund ihrer Religion (auch nicht-christlicher), verfolgt werden, sollen Hilfe von der Kirche angeboten bekommen.

These 32: Gott schuf Mann und Frau als sein Abbild (Gen 1,27)

These 33: Das Zweite Vatikanum verlangt die Gleichheit der Geschlechter, siehe folgendes Zitat: In Christus und in der Kirche keine Ungleichheit aufgrund von Rasse und Volkszugehörigkeit, sozialer Stellung oder Geschlecht.

These 34: Diverse Bibelstellen in denen auf die Entstehung der Frau eingegangen wird, sollen nicht einseitig zu Ungunsten der Frau interpretiert werden, beispielsweise, dass die Frau aus der Rippe eines Mannes entstand. Das heißt nicht, dass sie minderwertig ist, sondern vielmehr, dass sie aus dem Herzstück des Mannes geschaffen und damit ebenbürtig ist.

These 35: Die Auslegung der Bibel sollte dem heutigen Erkenntnisstand angepasst werden. Wenn der Ausschluss der Frauen von der Priesterweihe damit argumentiert wird, dass Jesus lediglich Männer zum Priesteramt berief und man nur seinem Beispiel folgen möchte, so müsste auch der Papst anstelle eines Autos auf einem Esel reiten.

These 36: Die Kirche sollte Frauen ebenso wertschätzen, wie es Jesus tat. Immerhin ließ er Maria Magdalena, eine Frau, die erste Zeugin der Auferstehung werden.

These 37: Es ist heuchlerisch, Maria als Mutter Gottes anzubeten, jedoch Frauen viele Möglichkeiten in der Kirche zu verwehren.

These 38: Frauen sollten die Möglichkeit haben, die Diakonatsweihe zu empfangen.

These 39: Dem folgend sollte Frauen auch das Priesteramt offenstehen.

These 40: Ebenso sollte es Frauen offenstehen, die Bischofsweihe zu empfangen.

These 41: Das Papstamt sollte auch von einer Frau bekleidet werden können.

These 42: Um Fragen und Probleme, die besonders oder ausschließlich Frauen betreffen, wie z.B. Abtreibungen, angemessen zu behandeln, sollten auch hohe Ämter von Frauen bekleidet werden.

These 43: Freiheit der Christen (Galater 5,13)

These 44: Geschlechtsverkehr ist ein natürlicher Akt. Gott hat die Natur erschaffen, weshalb er seinen Gläubigen diesen natürlichen Akt bestimmt nicht verbieten würde.

These 45: Priestern und anderen Mitglieder der Kirche ist es auch ohne den Pflichtzölibat möglich, der Kirche treu zu bleiben.

These 46: Sie können ebenso gut für Kinder/Nachkommen sorgen und diese erziehen wie andere Menschen, ohne dass sie auf ihre anderen Pflichten vergessen.

These 47: Auch für Priester und andere Mitglieder der Kirche kann körperliche Liebe ein Geschenk Gottes sein.

These 48: Sie können ebenso wie andere Menschen in einer Partnerschaft Erfüllung finden.

These 49: Die Entscheidung über Verhütung kann von jedem Individuum selbst getroffen werden.

These 50: Nicht jeder in einer Partnerschaft ist dazu bereit und fähig, sofort Kinder zu bekommen.

These 51: Jeder Mensch weiß selbst, wann für ihn die richtige Zeit für ein Kind gekommen ist.

These 52: Eine Verurteilung der Verhütung ist keine für die Menschen hilfreiche und die Liebe fördernde Lösung.

These 53: Die Kirchengemeinschaft akzeptiert die Entscheidungen der Paare.

These 54: Als Abbild Gottes hat jeder Mensch besondere Würde (Gen1,27)

These 55: Die Würde des Menschen ist die Grundlage der Menschenrechte

These 56: Die Unterzeichnung der Menschenrechte steht nicht wirklich im Konflikt zum christlichen Glauben.

These 57: Eine Unterzeichnung dieser wäre ein Zeichen der Modernisierung und Barmherzigkeit des Vatikans.

These 58: Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schützt das Recht jedes Menschen auf freie Meinungsäußerung einschließlich des Rechts, seine Meinung zu verbreiten und die Meinungen anderer zu hören. Diese Recht muss auch in der Kirche gelten.

These 59: Jeder Christ darf daher auch Kritik an der Kirche üben.

These 60: Niemand darf wegen kritischer Äußerungen gegenüber der Kirche benachteiligt werden.

These 61: Jesus waren Kinder ein besonderes Anliegen, er stellte sie als Vorbild hin.. vgl.

These 62: Deswegen haben auch die Kinderrechte der UN große Bedeutung für die Kirche.

These 63: Der Schutz vor Gewalt an Kindern muss ein wichtiges Anliegen der Kirche sein.

These 64: Besonders ist auf den Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kirche das Augenmerk zu legen.

These 65: Ebenso ist die Institution Kirche darauf zu untersuchen, inwieweit es nicht nur individuelle Ursachen, sondern auch Ursachen im System der Kirche für sexualisierte Gewalt gibt.

These 66: Klerus und Laien sind in der Kirche gleich wichtig „Denn vor Gott sind alle Menschen gleich.“ Römer 2,1-16

These 67: Der Papst ist keine gottgleiche Person und soll nicht als die Inkarnation Gottes gesehen werden.

These 68: Kein Mensch sollte alleine so viel Macht ausüben dürfen.

These 69 Die Macht des Papstes sollte eingeschränkt werden, weil er auch nur ein Mensch ist und genauso Fehler begehen kann.

These 70: Der Papst darf in seiner Rechtsausübung nicht unbeschränkt und nicht unfehlbar sein.

These 71: Die Ansichten der Mitglieder der Pfarrgemeinde zur Wahl des Pfarrers sollen in Betracht gezogen und nicht ignoriert werden.

These 72: Der Pfarrer soll vom Pfarrgemeinderat gewählt werden dürfen.

These 73: Die Meinung der Mitglieder der Pfarrgemeinde soll angehört werden und nicht einfach abgetan werden. Die alleinige Entscheidung des Pfarrers kommt ansonsten der Zensur nahe.

These 74: Bei Entscheidungen des Pfarrgemeinderates ist der Pfarrer ein stimmberechtigtes Mitglied wie alle anderen,

These 75: Bei Entscheidungen des Pfarrgemeinderates soll daher der Pfarrer kein Veto besitzen.

These 76: Jeder soll das Christentum so vertreten dürfen, wie er/sie es für richtig hält oder kann.

These 77: Nicht nur europäische Riten und Rituale des Christentums sollen in der Kirche gelebt werden, sondern die eines jeden Kontinents sollen ausgelebt werden dürfen, solange diese nicht gegen die christlichen Werten sprechen und die Menschenrechte nicht verletzen.

These 78: Jeder Christ/jede Christin darf alles über seine/ihre Kirche wissen.

These 79: Offenheit und Transparenz müssen daher auch von der Kirchenleitung her gelebt werden.

These 80: Auch wenn die Kirche von Gott gewollt ist, besteht sie aus Menschen die Fehler machen und Sünden begehen.

These 81: Wie jeder Gläubige soll auch die Kirche als Ganzes ihre Sünden bekennen und Buße dafür tun.

These 82: Die Verfehlungen einzelner Vertreter der Kirche vor allem im Bereich sexualisierter Gewalt an Kindern dürfen nicht verharmlost werden und nicht verschwiegen werden.

These 83: Hilfe für die Opfer muss Vorrang vor dem Schutz der Täter haben.

These 84: Auch wenn die Täter bei aufrichtiger Reue auf Vergebung bei Gott hoffen dürfen, müssen sie sich vor einem weltlichen Gericht verantworten.

These 85: Jesus sorgte sich um die Armen, obwohl er selbst nicht viel hatte.

These 86: Kirchenshops und Eintrittsgelder in Wallfahrtskirchen stehen im Gegensatz zu Jesu Lehre. Warf er nicht persönlich die Ware von den Handelstischen im Tempel? „Das Haus unseres Vaters ist ein Ort des Gebetes, und keine Räuberhöhle.“ (Matthäus 21,14).

These 87: Das Anhäufen und Horten von Reichtümern unter hohen Würdenträgern der Kirche ist schlecht für den Rest der Kirche, dem diese Mittel fehlen.

These 88: Diese Anhäufung erschwert auch den Hortern den Weg in den Himmel. „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in Gottes Reich kommt“ Markus 10,25

These 89: Es sollte nicht die Aufgabe der Kirche sein, sich um das Wirtschaftswohl zu sorgen, sondern eher um das Wohl der Menschen.

These 90: Die Beteiligung der Kirche an Wirtschaftsbetrieben, besonders an umstrittenen, ist fragwürdig.

These 91: Die ungleiche Verteilung des Kirchenreichtums schadet den ärmeren Gemeinden und Gebieten. Diese haben manchmal nicht einmal mehr die Mittel, notwendige Reparaturen an kirchlichen Einrichtungen durchzuführen.

These 92: Gottesdienste, Eucharistiefeiern sind Ausdruck der Freude über das, was Jesus für uns getan hat

These 93: Deswegen sollen diese von Lebensfreude geprägt sein.

These 94: Diese Lebensfreude kann und soll in Musik, Farbenfreude der Gotteshäuser, lebendiger Sprache zum Ausdruck kommen.

These 95: Jesus setzte sich auch über zu enge Regeln in Gottesdiensten hinweg, wenn sie die Lebendigkeit erstickten. Deswegen gibt es auch für uns Christen heute die Freiheit den Glauben lebendig zu feiern.



Vorstellungen und Wünsche der Klasse 8c des BRG APP

Werke der Barmherzigkeit

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter: 10,25-37

(Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schützt das Recht jedes Menschen auf freie Meinungsäußerung einschließlich des Rechts, seine Meinung zu verbreiten und die Meinungen anderer zu hören.)

II. Vatikanische Konzil???

Johannes 8,32

Johannes 14,6

Jeder Mensch ist gleich viel Wert, unabhängig von seiner Rasse.